



Bauplan
des Segens

Sabrina Barich

Bauplan des Segens

Sabrina Barich

Titel der Originalausgabe

Blueprint of Blessing

An introduction to the Divine Pattern

Sabrina Barich

www.thehopeofglory.org



Copyright © Oktober 2020

Maranathamedia.de

Übersetzung: Yvonne Eisenblätter, Jutta Deichsel

Inhalt

Das Göttliche Muster	6
Hat Gott einen Bauplan bereitgestellt?.....	6
1. Quelle und Kanal	8
Die Quelle.....	8
Der Kanal	9
Eingeboren	11
Die Göttlichkeit Christi	15
2. Nach unserem Bild	23
Männlich & Weiblich	23
Der Fluss des Segens	25
Satans falsche Darstellung	27
3. Der Geist Gottes	32
Was ist ein Geist?.....	32
Durch den Sohn.....	33
Einen „anderen“ Beistand /Tröster senden	35
Nur ein Weg	38

Das Göttliche Muster

Viele von uns sind der Gewohnheit verfallen, unsere zahlreichen Glaubenslehren als separate Informationen aufzusplitten. Stell dir vor, dass, während du verschiedene biblische Wahrheiten entdeckst, dir jemand Bausteine in die Hand gibt und jeder Baustein repräsentiert eine andere Lehre. Aber du bekommst keinen Bauplan oder eine Anleitung, was mit diesen Bausteinen zu tun ist. Wenn du sie empfängst, wirst du sie also einfach einem wachsenden Haufen von Bausteinen hinzufügen, den du in einem freien Raum aufgehäuft hast.

Die Informationen sind alle vorhanden, und vielleicht kannst du sie durchstöbern und die eine, die du suchst, finden, wenn du sie brauchst, und du kannst dich sogar an die Bibelstelle erinnern, die benutzt wurde, um sie zu belegen. Die Informationen sind jedoch durcheinander und unzusammenhängend, ohne dass eine der Lehren von den anderen unterstützt oder gestärkt wird.

Was ist die Gefahr dabei? Nun, stell dir vor, wie leicht eine falsche Lehre durchrutschen und auf den Haufen gelangen könnte. Es gäbe keinen Hinweis auf die Tatsache, dass sie nicht in die Struktur der Wahrheit passt. Wenn wir jedoch einen Bauplan haben, eine Blaupause oder ein Vorbild, dem wir folgen, können wir leicht Wahrheit von Irrtum unterscheiden und erkennen, wie jeder Glaubenspunkt perfekt zu den anderen passt, um ein klares und schönes Bild davon zu erhalten, wer Gott ist, wer wir für Ihn sind, und alles, was Er für uns getan hat.

Hat Gott einen Bauplan bereitgestellt?

Ja! Und wir müssen nicht lange suchen, um ihn zu finden! Wir werden uns auf diesen Bauplan von nun an als das **Göttliche Muster** beziehen.

Die erste Erwähnung dieses Musters finden wir in den allerersten inspirierten Worten der Schrift. „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ (**1.Mose 1,1**) Der Ausdruck „Im Anfang“, beginnt mit dem hebräischen Buchstaben **Bet**. Es ist der allererste Buchstabe im Wort Gottes, und das ist kein Zufall. Dieser Buchstabe legt eine bedeutende Grundlage, was uns aus

der Perspektive der deutschen Sprache sehr befremdlich erscheint. Wie kann ein Buchstabe so bedeutungsvoll sein? Nun, es war nicht willkürlich, dass Gott die hebräische Sprache für Sein Volk und Sein geschriebenes Wort wählte. Jeder Buchstabe des hebräischen Alphabets hat tatsächlich mehrere Bedeutungsebenen, die, wenn man sie studiert, ein erstaunlich tiefgründiges und umfassendes Geflecht der Wahrheit in der Heiligen Schrift offenbaren.

Bet ist der zweite Buchstabe des hebräischen Alphabets und steht für die Zahl 2. Er stellt den **Beginn der Dualität** dar - so dass es sowohl einen Geber als auch einen Empfänger geben kann, eine **Quelle und einen Kanal**. Als Anfangsbuchstabe der Bibel liefert er einen dramatischen Sprung von absolutem Einssein zu der Fähigkeit, dass es zwei geben kann. Es ist der Katalysator der gesamten Schöpfung. Die wörtliche Bedeutung von *Bet* bezeichnet ein Haus und stellt das Konzept dar von einem Behältnis für etwas anderes, um es zu füllen, darin zu verweilen und durch es hindurch zu wirken.

Dieser erste Buchstabe der Heiligen Schrift offenbart, dass die Quelle-Kanal-Beziehung das Göttliche Muster des Lebens ist, nach dem unser gesamtes Universum geschaffen und konstruiert wurde, um auf diese Weise zu funktionieren. Wir werden sehen, dass die Ablehnung dieses Musters nicht nur die Ursache von Satans Rebellion war, sondern die eigentliche Wurzel seines Angriffs auf die Menschheit, nämlich dieses Muster in unseren Gedanken zu verwirren. Aber wenn wir dieses Muster von Quelle und Kanal verstehen, fangen wir an, es überall - und ich meine wirklich überall! - in der Bibel zu erkennen.

Mit diesem Bauplan als unserem Fundament können wir all die wunderschönen Wahrheiten der Heiligen Schrift zusammenfügen, und die Lügen, die Satan eingebracht hat in seinem Versuch, die Struktur zum Einsturz zu bringen, deutlich erkennen.

1. Quelle und Kanal

Die Quelle

Das Göttliche Muster ist in der Tatsache begründet, dass es **eine** ultimative Quelle aller Dinge gibt - alles Lebens, aller Liebe, Güte und Wahrheit. Weil das Verständnis dieses Musters für uns wesentlich ist, hat die Heilige Schrift diese Quelle klar identifiziert.

- *...so gibt es für uns doch nur **einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind** und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn. (1.Korinther 8,6)*
- *...**ein Gott und Vater aller, über allen, durch alle und in allen.** (Epheser 4,6)*
- *...**der allein Unsterblichkeit hat, der in einem unzugänglichen Lichte wohnt, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann; Ihm sei Ehre und ewige Macht! Amen.** (1.Timotheus 6,16)*
- ***Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei welchem keine Veränderung ist, noch ein Schatten infolge von Wechsel.** (Jakobus 1,17)*

Die Wahrheit, dass unser himmlischer Vater die einzige und ultimative Quelle des Lebens und des Guten ist, und nur den Wunsch hat, Seine Schöpfung zu segnen, ist genau das, wogegen Satan rebelliert hat. Satan glaubte, er könne aus Gottes Kanal des Segens her austreten und allein einen höheren Existenzzustand erfahren. Er glaubte, dass Gott ihm etwas Gutes vorenthielt, und dass er seine eigene Quelle des Lebens und des Guten sein könnte. Das ist genau die gleiche Lüge, die er Eva im Garten erzählte, als er sagte:

- ***Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon eßt, werden euch die Augen geöffnet, und***

ihr werdet sein wie Gott und werdet erkennen, was gut und böse ist! (1.Mose 3,4-5)

Satan wendet auch heute noch die gleiche Taktik an. Er versucht permanent Männer und Frauen zu überzeugen, dass sie ein besseres und erfüllteres Leben führen können getrennt von Gott - dass sie Leben *in sich selbst haben*. Sobald wir das Göttliche Muster verstehen, können wir anfangen zu sehen, wie jede Täuschung und Irrlehre Satans ihre Wurzeln in der Verleugnung des Vaters als Quelle aller Dinge hat, und auch in der Verleugnung Seines erwählten Kanals...

Der Kanal

Jesus kam auf diese Erde, um die Liebe des Vaters zur Menschheit zu offenbaren. Deshalb war es notwendig, dass Er die Identität Seines Vaters und unsere Beziehung zu Ihm klar offenbarte.

Jesus brachte deutlich die Wahrheit zum Ausdruck, dass Sein Vater die alleinige Quelle allen Lebens und aller Güte ist.

- *Mein Vater, der sie mir gegeben hat, **ist größer als alle**, und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen. (Johannes 10,29)*
- *Nun erkennen sie, daß **alles**, was du mir gegeben hast, **von dir kommt**; (Johannes 17,7)*
- *Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? **Niemand ist gut, als nur einer, Gott**. (Lukas 18,19 Elberfelder)*
- *Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, **der Sohn kann nichts von sich selbst tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht**; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn. (Johannes 5,19)*
- ***Ich kann nichts von mir selbst tun....** (Johannes 5,30)*
- *Das ist aber das ewige Leben, daß sie **dich, den allein wahren Gott**, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. (Johannes 17,3)*

Wenn Jesus Seinen Vater als den „allein wahren Gott“ identifizierte, wer ist dann Jesus?

- *Da spricht er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, **der Sohn des lebendigen Gottes!** Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern **mein Vater im Himmel!** (Matthäus 16,15-17)*

Christus verkündete, dass die Antwort von Simon Petrus - dass Jesus **Gottes Sohn** ist! - vom Vater selbst inspiriert war. Seine Antwort war so mächtig, dass Christus seinen Namen auf Petrus verkürzte, was „ein Fels“ bedeutet, und erklärte, „**auf diesen Felsen** will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“ (Matthäus 16,18) Dieselbe Wahrheit erklärte der Vater mit Seiner eigenen Stimme bei der Taufe Jesu mit den Worten: „Dies ist **mein geliebter Sohn**, an dem ich Wohlgefallen habe.“ (Matthäus 3,17)

Aber wie verstehen wir die Sohnschaft Christi? Betrachten wir zunächst noch einmal **1.Korinther 8,6**, um zu verstehen, wie Jesus, der Sohn Gottes, in das Göttliche Muster passt:

- *...so gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; **und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn.***

Paulus erklärt, dass der Vater der „von dem“ ist, und Jesus Christus ist der „durch den“. Der Vater ist die Quelle und Jesus ist der Kanal. Dies wird in vielen anderen Passagen ausgeführt, die ebenfalls das Werk der Schöpfung beschreiben.

- *Nachdem Gott vor Zeiten manchmal und auf mancherlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch **den Sohn**, welchen er zum Erben von allem eingesetzt, **durch welchen er auch die Weltzeiten gemacht hat;** (Hebräer 1,1-2 Schlachter 1951)*

- Alles ist **durch dasselbe** entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist. (Johannes 1,3 Schlachter 1951)
- ...welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor allen Kreaturen. Denn **durch ihn ist alles geschaffen**, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Obrigkeiten; es ist alles **durch ihn** und zu ihm geschaffen. (Kolosser 1,15-16 Luther 1912)

Das Zeugnis der Heiligen Schrift ist, dass Gott, der Vater, alle Dinge schuf durch Seinen Sohn, Jesus. Jesus war der Kanal, durch den der Vater Seine schöpferische Kraft manifestierte. Diese Quelle-Kanal-Beziehung setzte sich vom Schöpfungswerk fort in den gesamten Umgang Gottes mit der Menschheit im Werk der Erlösung.

- Denn es ist **ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen**, der Mensch Christus Jesus, (1.Timotheus 2,5)
- Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; **niemand kommt zum Vater als nur durch mich!** (Johannes 14,6)

Die Frage, die sich dann natürlicherweise stellt, lautet: Wann und wie wurde diese Beziehung begründet?

Eingeboren

Wenn der Vater die Quelle allen Lebens und Seins ist, muss Er auch die Quelle sein vom Leben Seines Sohnes Jesus. Wir haben gerade in Kolosser 1,15 gelesen, dass Jesus „der Erstgeborene vor allen Kreaturen“ ist. Im bekanntesten Vers des Christentums wird die Natur Seiner Sohnschaft ebenfalls offenbart:

- Denn Gott hat die Welt so geliebt, daß er **seinen eingeborenen Sohn** gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. (Johannes 3,16 Schlachter 1951)

Das Wort, das mit „eingeboren“ übersetzt wird, ist das griechische Wort **monogenes**. Dieses Wort wird auch noch in vier weiteren Versen verwendet, um die Sohnschaft Christi zu beschreiben (**Johannes 1,14; 1,18; 3,18** und **1.Johannes 4,9**). Es bedeutet wörtlich „einzig geboren“, d.h. das einzige Kind eines Elternteils.

Engel und Menschen werden in der Bibel beide als „Söhne Gottes“ bezeichnet, aber Jesus ist der Einzige, der als Gottes **eingeborener** Sohn identifiziert wird. Wie können wir also verstehen, dass Jesus vom Vater „geboren“ wurde? Wann geschah dies?

Die Schrift offenbart, dass Jesus Gottes Sohn war, *bevor* Er auf diese Erde kam. Mit anderen Worten, es war nicht Seine Geburt in Bethlehem, die Ihn zum geborenen Sohn Gottes machte. Indem er sich auf das Werk der Schöpfung bezog, erklärte König Salomo:

- *Wer stieg zum Himmel empor und fuhr herab? Wer faßte den Wind in seine Fäuste? Wer band die Wasser in ein Kleid? Wer bestimmte alle Enden der Erde? Wie **heißt er** und wie **heißt sein Sohn**? Weißt du das? (Sprüche 30,4 Schlachter 1951)*

König Salomo, der mehr Weisheit empfangen hatte als jeder andere Mensch, verstand, dass Gott, der große Schöpfer des Universums, einen Sohn hat! Ebenso, als Daniel und seine drei Freunde gefangen genommen und nach Babylon gebracht wurden, ließen die herausragenden Positionen, die ihnen gewährt wurden, ihren Glauben an den Gott des Himmels wohl bekannt werden. Als Sadrach, Mesach und Abednego wegen der Verweigerung der Anbetung des goldenen Götzenbildes in den brennenden Ofen geworfen wurden (Dan 3,13-23), wusste König Nebukadnezar um den Gott, dem sie dienten, und erkannte, wer das vierte Wesen war, das mit ihnen im Feuer erschien:

- *Er antwortete und sprach: Siehe, ich sehe vier Männer mitten im Feuer frei umherwandeln, und es ist kein Schaden an ihnen, und die Gestalt des vierten gleicht einem **Sohne der Götter!** Darauf trat Nebukadnezar vor die Öffnung des glühenden Feuerofens, hob an und sprach: Sadrach, Mesach und Abednego, **ihr Knechte Gottes, des Allerhöchsten**, tretet heraus und kommet her! Alsbald kamen Sadrach, Mesach und*

Abednego aus dem Feuer hervor. (Daniel 3,25-26 Schlachter 1951)

Der Glaube Daniels und seiner Freunde hatte dem babylonischen König nicht nur bezeugt, dass sie dem allerhöchsten Gott dienten, sondern auch, dass dieser Gott einen Sohn hat!

Aber wenn Jesus Gottes Sohn war, bevor Er auf diese Erde kam, wann war Er vom Vater „geboren“ oder „gezeugt“? Wir können erkennen, dass Christus durch König Salomo in **Sprüche 8,22-30** einen erstaunlichen Einblick in Seine Beziehung zum Vater gegeben hat. Obwohl dieser Abschnitt offensichtlich der „Weisheit“ zugeordnet wird, ist zu beachten, dass **1.Korinther 1,24,30** und **Lukas 11,49** offenbaren, dass Jesus selbst „die Weisheit Gottes“ ist. Daraus schließen wir, dass Christus in diesem Abschnitt von sich selbst spricht.

Der HERR besaß mich am Anfang seiner Wege, ehe er etwas machte, vor aller Zeit.

*Ich war **eingesetzt** von Ewigkeit her, vor dem Anfang, vor dem Ursprung der Erde.*

*Als noch keine Fluten waren, ward ich **geboren**, als die wasserreichen Quellen noch nicht flossen.*

*Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln ward ich **geboren**.*

Als er die Erde noch nicht gemacht hatte und was außerhalb derselben liegt, die ganze Summe des Weltenstaubs,

als er den Himmel abzirkelte, war ich dabei; als er auf dem Meeresspiegel den Horizont abgrenzte,

als er die Wolken droben befestigte und die Brunnen der Tiefe mauerte; als er dem Meer seine Schranke setzte, damit die Wasser seinen Befehl nicht überschritten,

*als er den Grund der Erde legte, da stand ich ihm als **Werkmeister zur Seite und zu seinem Entzücken Tag für Tag und spielte vor seinem Angesicht allezeit**; (Sprüche 8,22-30 Schlachter 1951)*

Diese wunderschöne Beschreibung der Verbundenheit zwischen dem Vater und dem Sohn in den Tagen der Ewigkeit offenbart, dass Jesus einen Ursprung Seiner Existenz hatte. Unser begrenztes Denkvermögen kann nicht ergründen, *wann* dies geschah, denn in Wirklichkeit geschah es, bevor die Zeitmessung eingeführt wurde. Alles, was wir wissen dürfen, ist, dass es vor der Erschaffung des Universums war, weil der Vater alle Dinge durch Seinen Sohn erschaffen hat. Auf diese Weise ist Jesus „*der Erstgeborene vor allen Kreaturen*“.

Dieser Moment, der Ursprung der Existenz Christi, ist genau das, was in diesem ersten Buchstaben der Bibel - Bet - beschrieben wird, der dramatische Sprung vom absoluten Einssein Gottes hin zur Dualität von Vater und Sohn, der Beginn der Quelle-Kanal-Beziehung, durch welche die Welten geschaffen wurden.

Jesus versuchte viele Male, Seine Zuhörer auf den Ursprung Seiner Existenz hinzuweisen - die Quelle Seines Lebens.

- *Denn wie der Vater das Leben in sich selbst hat, also hat er auch dem Sohne verliehen, das Leben in sich selbst zu haben. (Johannes 5,26 Schlachter 1951)*
- *Da sprach Jesus zu ihnen: Wäre Gott euer Vater, so würdet ihr mich lieben, denn ich bin **von Gott ausgegangen und gekommen**; denn nicht von mir selbst bin ich gekommen, sondern er hat mich gesandt. (Johannes 8,42 Schlachter 1951)*
- *...denn der Vater selbst hat euch lieb, weil ihr mich liebet und glaubet, daß ich **von Gott ausgegangen** bin. Ich bin **vom Vater ausgegangen und** in die Welt gekommen; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater. (Johannes 16,27-28 Schlachter 1951)*
- *...denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben wahrhaft erkannt, daß **ich von dir ausgegangen bin, und** glauben, daß du mich gesandt hast. (Johannes 17,8)*

In jedem Fall ist das Ereignis des *ausgegangen* vom Vater bzw. *hervorgekommen* (wie es im Englischen oft übersetzt wird) getrennt von dem Ereignis, in diese Welt gesandt zu werden (Konjunktion unterstrichen).

Dies stellt klar, dass Jesus von zwei verschiedenen Ereignissen sprach - im Himmel geboren und auf die Erde gesandt zu sein. Jesus ist der einzig geborene Sohn Gottes, der Fürst des Himmels, vom Anfang der Wege Gottes her, vor der Erschaffung des Universums und all seiner Bewohner.

Die Göttlichkeit Christi

Durch das Zeugnis Jesu wird offenbart, dass es einen Punkt in der großen Weite der Ewigkeit gab, als der Vater beschloss, einen göttlichen Sohn hervorzubringen. Daher hat Christus einen Ursprung, während der Vater keinen hat. Vermindert dies die Göttlichkeit Christi in irgendeiner Weise? Auf keinen Fall!

- *Denn **wie der Vater** das Leben in sich selbst hat, **also hat er auch dem Sohne verliehen**, das Leben in sich selbst zu haben. (Johannes 5,26 Schlachter 1951)*
- *Denn **es gefiel Gott**, daß in ihm **alle Fülle** wohnen sollte. (Kolosser 1,19 Schlachter 1951)*

Was ist die Fülle, über die der Vater sich freute, dass sie in Seinem Sohn wohnen sollte?

- *Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit** (göttliches Wesen/Göttlichkeit) leibhaftig; (Kolosser 2,9)*

** Beachte, dass das hier übersetzte Wort „Gottheit“ das griechische Wort **theotes** (G2320) ist, was einfach **Göttlichkeit** bedeutet - **der Zustand des Göttlichseins**. Christus wurde direkt aus dem Leben des Vaters hervorgebracht. Es gefiel dem Vater, Seinen Sohn ins Leben zu rufen mit demselben vollen, göttlichen, ewigen Leben, das Er in sich selbst hat. So wie ein menschlicher Vater einen menschlichen Sohn zeugt, so zeugte unser göttlicher Vater einen göttlichen Sohn!

Johannes 1,1 stellt dies wunderschön im griechischen Original dar, wobei die erste Verwendung von „Gott“ eigentlich ein bestimmter Artikel ist. Wäre es also direkter übersetzt, würde es lauten:

- *Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei **dem Gott**, und das Wort war Gott.*

Am Anfang war Jesus bei Seinem Vater (der einzig wahre Gott; die Quelle aller Dinge), aber Jesus selbst war auch Gott in Seiner Natur. Er war vollkommen göttlich.

- *...und um so viel mächtiger geworden ist als die Engel, als der Name, den er **ererb**t hat, ihn vor ihnen auszeichnet. Denn zu welchem von den Engeln hat er jemals gesagt: «Du **bist mein Sohn**; heute **habe ich dich gezeugt**»? Und wiederum: «Ich werde sein **Vater sein**, und er wird mein **Sohn sein**»? (Hebräer 1,4.5 Schlachter 1951)*

Jesus ist göttlich, weil Er die Göttlichkeit Seines Vaters *geerbt* hat. Aber der Vater ist die Quelle von allem, ohne Ursprung, und das macht Ihn zum einzig *wahren* Gott - dem allmächtigen HERRN (Jahwe). In den Versen 8 und 9 sehen wir wieder, dass, während Jesus zwar Seinem Wesen nach göttlich ist, Sein Vater aber immer noch Gott über alles bleibt.

- *...aber von dem Sohn: «Dein Thron, **o Gott**, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein gerades Zepter; du hast Gerechtigkeit geliebt und Ungerechtigkeit gehaßt, darum hat dich, **Gott, dein Gott** mit Freudenöl gesalbt, mehr als deine Genossen!» (Hebräer 1,8-9 Schlachter 1951)*

Obwohl Jesus vollkommen göttlich und unserer Anbetung als Sohn Gottes würdig ist, *hat* auch Er einen Gott - Seinen eigenen Vater.

- *Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lama sabachthani! das heißt: **Mein Gott, mein Gott**, warum hast du mich verlassen? (Matthäus 27,46)*
- *Jesus spricht zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu **meinem Vater und eurem Vater**, zu **meinem Gott und eurem Gott**. (Johannes 20,17)*
- *...auf daß ihr einmütig mit einem Munde **den Gott und Vater** unseres Herrn Jesus Christus verherrlichet. (Römer 15,6 Elberfelder)*

- *Ich will aber, daß ihr wisset, daß Christus eines jeglichen Mannes Haupt ist, der Mann aber des Weibes Haupt, **Gott aber Christi Haupt.** (1.Korinther 11,3 Schlachter 1951)*
- *Gepriesen sei **der Gott und Vater** unsres Herrn Jesus Christus. (Epheser 1,3) (Siehe auch **2.Korinther 1,3, 2.Korinther 11,31, Kolosser 1,3** und **1.Petrus 1,3**)*
- *...daß **der Gott** unsres Herrn Jesus Christus, **der Vater der Herrlichkeit**, euch den Geist der Weisheit und Offenbarung gebe in der Erkenntnis seiner selbst, (Epheser 1,17)*
- *...und von Jesus Christus, dem treuen Zeugen, dem Erstgeborenen von den Toten und dem Fürsten über die Könige der Erde. Ihm, der uns liebt und uns durch sein Blut von unsren Sünden gewaschen und uns zu einem Königreich gemacht hat, zu Priestern für **seinen Gott und Vater**: ihm gehört die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit! Amen. (Offenbarung 1,5.6 Schlachter 1951)*
- *Wer überwindet, den will ich zu einem Pfeiler im Tempel **meines Gottes** machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen **meines Gottes** schreiben und den Namen der Stadt **meines Gottes**, des neuen Jerusalem, welches aus dem Himmel von **meinem Gott** herabkommt, und meinen Namen, den neuen. (Offenbarung 3,12 Schlachter 1951)*

Jesu Vater ist Sein Gott, weil Er die ultimative Quelle allen Lebens ist, einschließlich Jesu Leben. Aber der Vater zeugte Seinen Sohn, damit dieser **der Kanal** sei, durch den Er Seine Macht und Seinen Segen für Seine Geschöpfe manifestieren würde. Die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn zu verstehen ist die Grundlage des Göttlichen Musters. Es ist kein Wunder, dass Satan so sehr danach getrachtet hat, die Realität der Sohnschaft Jesu in den Köpfen der Menschen zu verwirren und zu verschleiern.

So überrascht es auch nicht, dass die Identität Christi als der Sohn Gottes diejenige Wahrheit war, die Satan während Jesu Versuchung in der Wüste in Frage stellte. Der Teufel wusste, dass der einzige Weg, auf dem er Jesus

überwinden konnte, darin bestand, ihn dazu zu bringen, an seiner Identität zu zweifeln und sein Vertrauen in seinen Vater aufzugeben.

- *Und der Versucher trat zu ihm und sprach: **Bist du Gottes Sohn**, so sprich, daß diese Steine Brot werden! (Matthäus 4,3 Schlachter 1951)*
- ***Bist du Gottes Sohn**, so wirf dich hinab... (Matthäus 4,6 Schlachter 1951)*

Auch die gefallenen Engel wussten sehr gut, wer Christus war:

- *Und als er aus dem Schiffe gestiegen war, lief ihm alsbald aus den Gräbern ein Mensch mit einem unreinen Geist entgegen, schrie mit lauter Stimme und sprach: Jesus, **du Sohn Gottes, des Höchsten**, was habe ich mit dir zu schaffen? Ich beschwöre dich bei Gott, daß du mich nicht peinigest! (Markus 5,2.7 Schlachter 1951)*
- *Es fuhren auch Dämonen aus von vielen, indem sie schrieten und sprachen: **Du bist der Sohn Gottes!** Und er bedrohte sie und ließ sie nicht reden, weil sie wußten, daß er der Christus sei. (Lukas 4,41 Schlachter 1951)*

Christi eigene Bekanntgabe seiner Identität war der Grund, warum er verfolgt wurde:

- *...wie sprecht ihr denn zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst! weil ich gesagt habe: **Ich bin Gottes Sohn?** (Johannes 10,36 Schlachter 1951)*
- *Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach unserem Gesetz muß er sterben, weil er sich selbst zu **Gottes Sohn** gemacht hat. (Johannes 19,7 Schlachter 1951)*
- *Jesus aber schwieg. Und der Hohepriester sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du der Christus, **der Sohn Gottes** bist! (Matthäus 26,63 Schlachter 1951)*
- *Da sprachen sie alle: Bist du also **der Sohn Gottes?** Er aber sprach zu ihnen: Ihr saget, was ich bin! (Lukas 22,70 Schlachter 1951)*

- ...und sprachen: Der du den Tempel zerstörst und in drei Tagen aufbaust, hilf dir selbst! Bist du **Gottes Sohn**, so steig vom Kreuze herab! (Matthäus 27,40 Schlachter 1951)
- Als aber der Hauptmann und die, welche mit ihm Jesus bewachten, das Erdbeben sahen und was da geschah, fürchteten sie sich sehr und sprachen: Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn! (Matthäus 27,54)

Und das ist tatsächlich der einzige Glaube, durch den wir gerettet werden!

- Denn Gott hat die Welt so geliebt, daß er **seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe**. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen **des eingeborenen Sohnes Gottes**. (Johannes 3,16.18 Schlachter 1951)
- Diese aber sind geschrieben, **damit ihr glaubet, daß Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist, und daß ihr durch den Glauben Leben habet in seinem Namen**. (Johannes 20,31 Schlachter 1951)
- Wer **an den Sohn Gottes glaubt**, der hat das Zeugnis in sich; wer Gott nicht glaubt, hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, welches **Gott von seinem Sohne** abgelegt hat. Und darin besteht das Zeugnis, daß uns Gott ewiges Leben gegeben hat, und **dieses Leben ist in seinem Sohne**. Wer **den Sohn hat, der hat das Leben**; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Solches habe ich euch geschrieben, damit ihr wisset, **daß ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt**. (1.Johannes 5,10-13 Schlachter 1951)
- Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, die Stunde kommt und ist schon da, wo die Toten die Stimme **des Sohnes Gottes** hören werden, und die sie hören, werden leben. (Johannes 5,25)

Einer der Hauptgründe, warum Satan so hart dafür kämpfte, Christi Beziehung zum Vater zu verschleiern, besteht darin, dass diese maßgeblich die Art und Weise beeinflusst, wie **wir** mit dem Vater in Beziehung stehen.

Gott hat in Seinem Wort offenbart, dass unsere Erlösung davon abhängt, dass wir „**den Glauben Jesu haben**“.

- *...da wir aber erkannt haben, daß der Mensch nicht aus Gesetzeswerken **gerechtfertigt** wird, **sondern durch den Glauben an (von)* Jesus Christus**, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an (von)* Christus gerechtfertigt würden, und nicht aus Gesetzeswerken, weil aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt wird. (Galater 2,16 Schlachter 1951)*
- *Nun aber ist außerhalb vom Gesetz die Gerechtigkeit Gottes geoffenbart worden, die von dem Gesetz und den Propheten bezeugt wird, nämlich **die Gerechtigkeit Gottes**, veranlaßt durch **den Glauben an *(von) Jesus Christus**, für alle, die da glauben. (Römer 3,21.22 Schlachter 1951)*
- *...und in ihm erfunden werde, daß ich nicht meine eigene Gerechtigkeit (die aus dem Gesetz) habe, sondern die, welche durch **den Glauben an Christus*** erlangt wird, die Gerechtigkeit aus Gott auf Grund des Glaubens, (Philipper 3,9 Schlachter 1951) (*Die King James Version spricht vom „**Glauben Christi**“ - A.d.Ü.)*
- *Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes halten und **den Glauben Jesu**. (Offenbarung 14,12 Elberfelder)*

Wir können erkennen, warum Satan nicht möchte, dass wir den Glauben verstehen, den Jesus hat; den Glauben, den Er uns so gerne verleihen möchte. Der Glaube, den Jesus hat, ist der Glaube, den Er in Seinen Vater hat. Der Teufel möchte definitiv nicht, dass wir Rechtfertigung, Gerechtigkeit und ewiges Leben empfangen.

Was ist also der „Glaube Jesu“? Dieser Glauben besteht aus vollkommenem Vertrauen, aus Freude und Entzücken darin, stets und zu aller Zeit den Willen Seines Vaters zu tun.

- *Ich kann **nichts** von mir selbst tun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist gerecht; **denn ich suche nicht meinen***

Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.
(Johannes 5,30 Schlachter 1951)

- **Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll. Und ich weiß, daß sein Gebot ewiges Leben ist.** Darum, was ich rede, das rede ich so, wie der Vater es mir gesagt hat. (Johannes 12,49.50)
- **Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst, sondern der Vater, der in mir wohnt, tut die Werke.** (Johannes 14,10 Schlachter 1951)
- **Denn ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.** (Johannes 6,38 Schlachter 1951)
- **Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. Will jemand seinen Willen tun, der wird innewerden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob ich aus mir selbst rede. Wer aus sich selbst redet, der sucht seine eigene Ehre; wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaft, und keine Ungerechtigkeit ist in ihm.** (Johannes 7,16-18 Schlachter 1951)

Beachte den direkten Gegensatz zwischen dem Glauben Jesu und der Art und Weise, wie Satan arbeitet:

- **Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun; der war ein Menschenmörder von Anfang an und ist nicht bestanden in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.** (Johannes 8,44 Schlachter 1951)

Gott ist **die einzige Quelle der Wahrheit**, die Er uns durch Seinen Sohn vermittelt, aber Satan lehnte dieses Göttliche Muster ab. Er begann, „aus seinem Eigenen“ zu sprechen, was nur etwas hervorbringen konnte, was außerhalb der Wahrheit liegt. So wurde er zum Vater der Lüge. Von diesem Moment an bis heute spricht Satan aus sich selbst heraus und sucht seine eigene Herrlichkeit. Es gibt keine Gerechtigkeit und keine Wahrheit in ihm.

Er versucht nach wie vor, Männer und Frauen davon zu überzeugen, dass auch sie aus sich selbst heraus sprechen und Wahrheit und Gerechtigkeit getrennt von Gott erzeugen können. Diese Geisteshaltung steht dem Glauben Jesu direkt entgegen.

Der Glaube Jesu besteht darin, zu wissen, dass wir aus uns selbst nichts Gutes hervorbringen können, keine Wahrheit, kein Leben, sondern dass alles Gute aus der einzig wahren Quelle zu uns kommen muss - dem Vater. Und da Jesus der erwählte Kanal für alle geschaffenen Wesen ist, empfangen wir alle Dinge vom Vater durch Seinen Sohn.

Das Göttliche Muster zu verstehen und die Realität dieser Quelle/Kanal-Beziehung in unserem eigenen Leben zu erfassen ist der einzige Weg, um zu dem Punkt zu kommen, an dem wir anerkennen, dass wir keine Macht haben, uns selbst von der Knechtschaft der Sünde zu befreien, und dann zu Jesus kommen, um das siegreiche Leben zu empfangen, das der Vater durch Ihn für uns bereitgestellt hat.

- *Gepriesen sei **der Gott und Vater** unsres Herrn Jesus Christus, der uns mit **jedem geistlichen Segen** gesegnet hat in den himmlischen Regionen **durch Christus**; (Epheser 1,3 Schlachter 1951)*

2. Nach unserem Bild

Wie wir besprochen haben, wurde Satans Rebellion durch seinen Wunsch ausgelöst, sich außerhalb des Göttlichen Musters zu stellen. Er erkannte die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn nicht an. Er wollte sich Christus nicht unterordnen, um alles durch Ihn von dem Vater zu empfangen. Er verbreitete unter den himmlischen Engeln die Lüge, dass diese Unterordnung für das Leben nicht notwendig sei, und, wie uns die Schrift offenbart, nahmen ein Drittel der Engel diese Lüge an (Offb 12,4).

Als es an der Zeit war, die Menschheit zu erschaffen, war Gottes Plan alles andere als willkürlich.

*Und Gott sprach: **Wir wollen Menschen machen nach unserm Bild uns ähnlich**; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh auf der ganzen Erde, auch über alles, was auf Erden kriecht! Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; männlich und weiblich schuf er sie. (1.Mose 1,26.27 Schlachter 1951)*

Männlich & Weiblich

Da der Vater und der Sohn bei der Erschaffung aller Dinge zusammenwirkten, schloss dies die Erschaffung der Menschheit mit ein. Der Vater sagte zu Seinem Sohn: „*Wir wollen Menschen machen, nach unserm Bild uns ähnlich.*“ Ich ging immer davon aus, dass sich dieser Vers einfach auf die physische Erscheinung bezog, oder vielleicht sogar auf die Fähigkeit, sich fortzupflanzen und über geringere Geschöpfe zu herrschen. Aber die Wahrheit ist viel tiefgründiger als das... „*Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; **männlich und weiblich** schuf er sie.*“ Die Erschaffung des Männlichen und des Weiblichen ist ein entscheidender Teil der Erschaffung der Menschheit nach dem Bilde Gottes. Dies ist in der Tat eine Widerspiegelung von – du hast es erraten! - dem Göttlichen Muster.

Da Satan den Verstand der Engel verwirrt hatte, entschied sich Gott dafür, die Schöpfung der Menschheit zu benutzen, um die Quelle/Kanal-Beziehung zwischen sich selbst und Seinem Sohn für das ganze Universum zu illustrieren (1.Kor 11,10). So sind wir wahrlich nach dem Bilde Gottes gemacht worden, und die Gestaltung der Menschheit hat eine viel größere Bedeutung als den meisten von uns bewusst ist.

Lasst uns also die Erschaffung des Menschen studieren. Was war der erste Schritt?

- *Da bildete Gott der HERR den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und also ward der **Mensch** eine lebendige Seele. (1.Mose 2,7 Schlachter 1951)*

Gott erschuf Adam. Der erste Mensch, der jemals existierte. Er sollte die **Quelle** allen menschlichen Lebens sein. Wir könnten sagen, dass in Adam die Fülle der Menschheit wohnte. Aber Gott war noch nicht fertig. Adam allein konnte „das Bild Gottes“ nicht vollständig repräsentieren.

- *Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm **eine Gehilfin machen, die ihm entspricht!** (1.Mose 2,18)*
- *Da ließ Gott der HERR einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen; und während er schlief, nahm er **eine seiner Rippen** und verschloß deren Stelle mit Fleisch. Und Gott der HERR baute aus der Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, ein **Weib** und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist nun einmal Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch! Die soll Männin heißen; denn **sie ist dem Mann entnommen!** (1.Mose 2,21-23 Schlachter 1951)*

Eva wurde auf eine Weise geboren, die sich von der jedes anderen menschlichen Wesens unterscheidet. Sie wurde aus dem Leben und der Substanz des Mannes selbst hervorgebracht, und war daher im wahrsten Sinne des Wortes ein Teil von ihm.

In ihr wohnte also auch die Fülle der Menschlichkeit. Sie war ebenso vollständig menschlich wie Adam es war. Diese Gestaltung ist eine schöne Parallele zu der Art und Weise, wie der Sohn Gottes aus dem eigenen Leben

des Vaters geboren wurde, und Er ist somit ebenso vollständig göttlich wie der Vater. Diese Parallele kann uns helfen, **Johannes 1,1** besser zu verstehen, wenn wir – um der Illustration willen - die Namen von Adam und Eva einsetzen.

- *Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. (**Johannes 1,1**)*
- *(Im Fall der Menschheit) → Im Anfang war **Eva**, und Eva war bei **dem Menschen**, und **Eva** war **Mensch**.*
- *Oder → Im Anfang war **Eva**, und Eva war bei **Adam**, und **Eva** war **Adam**.*

Eva war nicht „*der Mensch*“ - der erste Mensch, die Quelle der gesamten Menschheit, Adam - aber sie war nicht weniger menschlich als Adam. Sie war vollkommen menschlich, vollständig *Adam* in ihrer **Wesensart**, und doch war sie eine eigenständige Persönlichkeit. Sie war ein Teil von ihm, seine Helferin, und wurde hervorgebracht als der **Kanal**, durch den der Rest der Menschheit geschaffen und gesegnet werden würde.

- *Und Adam nannte sein Weib **Eva**; denn sie wurde die **Mutter aller Lebendigen**. (1.Mose 3,20)*

Der Fluss des Segens

Die Beziehung, die Gott zwischen dem Mann und der Frau geschaffen hat, spiegelt die wunderschöne Quelle-Kanal-Beziehung zwischen Ihm und Seinem Sohn wider. Jesus wurde aus dem göttlichen Leben des Vaters hervorgebracht, so wie Eva aus dem menschlichen Leben Adams hervorgebracht wurde. Das macht den Sohn nicht weniger göttlich als den Vater, so wie Eva nicht weniger menschlich ist als Adam. Der Sohn ist so sehr ein Teil des Vaters, wie Eva ein Teil von Adam war. Der Vater und der Sohn haben ein gemeinsames Leben, einen gemeinsamen Geist, und dasselbe gilt für Mann und Frau. Gott wollte, dass die Ehebeziehung die Welt segnen würde mit einem Verständnis dafür, was es bedeutet, eins im Geist zu sein.

- *Darum wird der Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und **seinem Weibe anhängen**, daß sie zu **einem Fleische** werden. (1.Mose 2,24)*
- *damit ihre Herzen ermutigt werden, **vereint in Liebe** und zu allem Reichtum an Gewissheit der Einsicht, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, **sowohl des Vaters als auch des Christus**, (Kolosser 2,2 Leonberger Bibel RP05)*

Und so, wie die Einheit von Ehemann und Ehefrau nicht ihre spezifischen Persönlichkeiten aufhebt, gilt das Gleiche für den Vater und den Sohn. Ehemann und Ehefrau sind dazu bestimmt, eins zu sein im Geist, in ihrer Bestimmung und im Wirken, so wie der Vater und der Sohn eins sind.

- *...auf daß sie eins seien, **gleichwie wir eins sind**. Ich in ihnen und du in mir, auf daß sie zu vollendeter Einheit gelangen, damit die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst. (Johannes 17,22-23)*

Dass Eva aus Adams Rippe erschaffen wurde, ist sehr bedeutsam, da dies ihren Platz des für sie bestimmten Segens und der Ruhe an der Brust des Mannes repräsentiert, nahe an seinem Herz, und an seiner Seite als seine Helferin. So wird diese beabsichtigte Beziehung von Unterordnung wunderschön und steht in völligem Gegensatz zu der Idee von Unfreiheit - dem Verzicht auf die Rechte und Freiheiten der Frau - wenn wir erkennen, dass es die Beziehung repräsentiert, die Jesus zu Seinem Vater hat.

- *Ich will aber, daß ihr wisset, daß Christus eines jeglichen Mannes Haupt ist, der Mann aber des Weibes Haupt, Gott aber Christi Haupt. (1.Korinther 11,3)*
- *Niemand hat Gott jemals gesehen; der einzige Sohn, der an der Brust des Vaters ist, der hat uns ihn beschrieben. (Johannes 1,18 Leonberger Bibel RP05)*

Jesus weiß, dass Seine Unterordnung unter Seinen Vater in keiner Weise eine Position der Knechtschaft ist, sondern eine Position des überreichen Segens!

- *Der Vater hat den Sohn lieb und hat alles in seine Hand gegeben. (Johannes 3,35)*

Gemäß diesem wunderschönen Muster ist der Ehemann dazu bestimmt, die Quelle von geistiger Stärke für seinen Haushalt zu sein. Er ist dazu bestimmt, Liebe, Ehre und geistlichen Segen über seine Frau auszugießen, damit diese durch sie an ihre Kinder, Verwandten, Freunde und andere fließen kann, genauso wie der Vater Seinem Sohn diese Segnungen verleiht, damit sie durch Ihn zu allen erschaffenen Wesen ausströmen. Die Art und Weise, wie die Frau andere segnen kann, verherrlicht also den Ehemann als Oberhaupt ihres Hauses, so wie die Werke Jesu Seinen Vater als Sein Haupt verherrlichen. Aus diesem Grund wird die Frau „die Herrlichkeit des Mannes“ genannt, so wie Jesus die Herrlichkeit des Vaters ist.

- **Gott ... hat zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet *durch den Sohn*, ... da er *die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit* und der Ausdruck seines Wesens ist ... (Hebräer 1,1-3)**
- *Denn der Mann freilich soll nicht das Haupt bedecken, da er **Gottes Bild und Herrlichkeit** ist; das Weib aber ist **des Mannes Herrlichkeit**. Denn der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das **Weib vom Manne**; (1.Korinther 11,7.8 Elberfelder)*

Satans falsche Darstellung

In der Heiligen Schrift wird Herrlichkeit auf den **Charakter** bezogen. Satan hat im Laufe der Jahre die Identität der Männer so sehr attackiert, dass viele Menschen ein Bild von der Rolle des Ehemannes/Vaters haben als emotionslos, teilnahmslos, streng, fordernd und in vielen Fällen als nicht anwesend. So wird die Position der Ehefrau und Mutter im Gegensatz als diejenige gesehen, die warm und liebevoll ist; voller Mitgefühl, Verständnis und Zuneigung für ihre Familie. Hollywood macht von diesen Stereotypen regen Gebrauch und benutzt oft die negativen Züge des Mannes als eine Quelle entweder von Humor oder von Leid in der familiären Umgebung. Aus diesem Grund fühlen sich heute viele Menschen eher zu dem Prinzip einer „Mutter Erde“ anstelle eines Himmlischen Vaters hingezogen. In einer kürzlich geführten Diskussion mit einer Freundin von mir über Gott als ein Vater antwortete sie: „Aber es gibt so viel Kälte und Spannung und Zorn in der Welt im Moment... Ich glaube was die Menschheit braucht, ist eine

Mutter, die uns zu wahren Mitgefühl und Liebe füreinander zurückführen kann.“

Was ich mit ihr geteilt habe, ist, dass diese Liebe, die die Welt braucht, in unserem himmlischen Vater zu finden ist, und dass es Satans größtes Ziel war, diese Tatsache zu verschleiern. Aber alle Beweise, die wir brauchen, finden wir im Leben Jesu, denn Er ist die Herrlichkeit Seines Vaters und das ausdrückliche Abbild Seiner Person! Der Charakter Jesu, der sich danach sehnte, die Kinder Israels zu sammeln, wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt (Mt 23,37), und der Sein Leben für diejenigen gab, die Ihn hassten und töteten, und ihnen noch während dieser Handlung vergab, ist einfach eine Offenbarung und Verherrlichung der Liebe Seines Vaters zur Menschheit.

Diese negativen Eigenschaften, die so oft den Ehemännern und Vätern zugeschrieben und von ihnen erwartet werden, stehen in völligem Widerspruch zu Gottes Plan und Bestimmung für Männer. Genauso wie der Charakter Jesu nur eine Verherrlichung des Charakters Seines Vaters ist, soll das gleiche auf Ehefrauen und Ehemänner zutreffen. Die Wärme, das Mitgefühl und die Liebe, die eine Ehefrau zeigt, sollen nichts anderes sein als eine Verstärkung und Verherrlichung der Wärme, des Mitgefühls und der Liebe, welche ihr Mann in sich trägt und ihr erwiesen hat. Alle positiven Eigenschaften, die eine Ehefrau/Mutter zum Ausdruck bringen kann, sollten auch im Mann wohnen, denn „der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das Weib vom Manne.“ Denk daran, dass Eva aus Adams eigenem Fleisch geschaffen wurde. Alles, was sie in sich hatte, stammte ursprünglich von ihm! Aber sie wurde hervorgebracht, um diese Züge zu verstärken, damit sie „die Herrlichkeit des Mannes“ sei.

Es ist jedoch für eine Frau nur dann möglich, diese Eigenschaften von ihrem Mann zu empfangen und zu vergrößern, wenn er seine eigene, von Gott vorgesehene Position als „die Herrlichkeit Gottes“ angenommen hat. Er kann die Fülle des Liebescharakters des Vaters nur dann in sein eigenes Herz aufnehmen, wenn er eng mit dem Kanal, Jesus Christus, verbunden ist.

- *Ihr Männer, liebet eure Frauen, **gleichwie auch Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat,** (Epheser 5,25)*

Diese selbstlose Liebe kann nur von Gott durch Jesus kommen. So soll ein Mann sie empfangen und auf seine Frau ausgießen, damit sie sie verstärkt und verherrlicht, so dass die „Herrlichkeit [der Charakter] des Mannes“ zu einer Verstärkung der „Herrlichkeit [des Charakters] Gottes“ wird. Das ist Gottes Wille für die Menschheit!

Wenn ein Ehemann diese Berufung ablehnt, ist seine Frau sicherlich in der Lage, die Liebe, die sie braucht, direkt von Christus zu beziehen, um sie ihren Kindern zu geben, aber das umgeht den Kanal des Segens, den Gott für den Ehemann geschaffen hat, um dieser für sie zu sein, und schafft so Uneinigkeit in der Familie. Die Ablehnung dieser Berufung durch so viele Männer ist der Grund dafür, dass man heute leicht Berichte findet, die zeigen, dass Frauen im Allgemeinen häufiger beten, ihre Bibeln lesen und die Gemeinde besuchen als Männer. Mütter fühlen ihre Verantwortung, Liebe über ihre Kinder auszuschütten, oftmals stärker, als Männer ihre Verantwortung fühlen, Liebe über ihre Frauen auszuschütten. Und das ist einfach so, weil Kinder in ihren Forderungen nach Liebe, die sie an ihre Mütter stellen, völlig ungehemmt sind, während viele Ehefrauen sich zurückhalten, ihr Liebesbedürfnis bei ihren Ehemännern bekannt zu machen (wegen einer Vielzahl von möglichen Gründen). Wenn ein Mann von Christus getrennt ist als seinem Kanal der Liebe von Gott, kann er sich möglicherweise eine Zeit lang vormachen, dass diese Entscheidung nur ihn betrifft, weil er die Auswirkungen auf seine Frau nicht sofort sieht. Aber wenn die selbstlose Liebe, die eine Mutter braucht, um sie an ihre Kinder weiterzugeben, nicht durch ihren Mann zu ihr kommt, wird die Intensität dieses Bedürfnisses sie oft veranlassen, sich Christus zuzuwenden, um sie zu empfangen. Es scheint also, dass Frauen eher als Männer dazu neigen, ihr Bedürfnis nach Gott zu spüren und ihr Herz zu öffnen, um ihn zu empfangen.

Doch selbst wenn die Frau eines ungläubigen Ehemannes sich direkt an Christus wendet, um all die Liebe zu empfangen, die sie für sich und ihre Kinder braucht, beachte den Rat, der ihr gegeben wird:

- *Gleicherweise sollen auch die Frauen ihren eigenen Männern **untertan** sein, damit, wenn auch etliche dem Worte nicht glauben, sie **durch der Frauen Wandel ohne Wort gewonnen werden**, wenn sie euren in Furcht keuschen Wandel ansehen. (1.Petrus 3,1-2)*

- *Die Frauen seien ihren eigenen Männern untertan, **als dem Herrn**; (Epheser 5,22)*

Selbst wenn ein Ehemann seine Rolle innerhalb des Göttlichen Musters nicht erfüllt, kann seine Frau dennoch damit gesegnet sein, ihre Rolle zu erfüllen. Paulus fährt fort, indem er sie ermutigt, "...mit dem unvergänglichen Schmuck des **sanften und stillen Geistes**, welcher vor Gott wertvoll ist." (1.Petrus 3,4) Dieser gütige, nicht kämpferische Geist, der bereit ist, sich ungeachtet unterschiedlicher Ansichten der Führung eines Mannes zu unterwerfen, wird ihrem Mann als ein starkes Zeugnis dienen. Wenn sie es zulässt, dass der Charakter Jesu in der Art und Weise, wie sie ihren Ehepartner liebt und ihm dient, verherrlicht wird, wird er eine immer tiefere Erkenntnis des Zustands seines eigenen Herzens erfahren, bis er schließlich sein eigenes verzweifeltes Bedürfnis nach Christus erkennt.

Gott wird jede Ehefrau oder jeden Ehemann, die bzw. der individuell zu Ihm kommt, treu segnen, aber erst wenn beide Partner ihre vorgesehene Rolle als Quelle und Kanal des geistlichen Segens für ihre Familie angenommen haben, können sie beginnen, sich im Reichtum von Gottes beabsichtigtem Muster für die Menschheit voll zu entfalten.

Gott entwarf die Geschlechter der Menschheit auf diese erstaunliche Weise mit dem Ziel, das ganze Universum in ein tieferes Wissen über die Quelle-Kanal-Beziehung zwischen Ihm und Seinem Sohn zu führen.

- *Gott ist **in ihnen offenbart**, denn Gott hat es ihnen gezeigt. Denn seit der Schöpfung der Welt sind Seine unsichtbaren Eigenschaften deutlich zu sehen und **werden von den Dingen, die gemacht sind verstanden**, sogar **Seine ewige Macht und Gottheit (Göttlichkeit)**, so dass sie unentschuldigbar sind. (Römer 1,19-20 KJV)*

Es ist keineswegs überraschend, dass Satan mit seinem ersten Angriff auf die Menschheit versuchte, diese Beziehung zwischen Adam und Eva zu zerstören, da sein Ziel von Anfang an darin bestand, sich gegen das Göttliche Muster aufzulehnen. Was er einleitete, einfach indem er Eva in Versuchung führte, die Seite ihres Mannes zu verlassen, führte dazu, dass Adam zuerst die Loyalität zu Eva über die Loyalität zu Christus, seinem Haupt, stellte, und bald darauf Eva beschuldigte, ihn verleitet zu haben, sowie Gott beschuldigte, sie ihm gegeben zu haben - womit er den Kanal

des Segens, der er nach Gottes Bestimmung für die Frau sein sollte, vollständig zertrennte.

- *Da antwortete der Mensch: **Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, die gab mir von dem Baum, und ich aß!** (1.Mose 3,12)*

Von diesem Zeitpunkt an hat Satan nicht aufgehört, menschliche Beziehungen anzugreifen und zu pervertieren, wohl wissend, dass er durch die Zerstörung der Familiendynamik, die Gott für unseren geistlichen Segen vorgesehen hat, viele Männer und Frauen in ein Leben in Elend und Sünde führen kann. Zweifellos erleben wir die Ergebnisse seiner Bemühungen in unserer heutigen Gesellschaft.

Bei all dem versucht Satan, das Göttliche Muster in unserem Geist zu verdunkeln, um uns davon abzuhalten, in den Kanal des Segens einzutreten, aus dem er herausgetreten ist. Er ist sich voll und ganz des Schicksals bewusst, das diejenigen erwartet, die sich von der Quelle des Lebens trennen, deshalb möchte er so viele wie möglich dazu bringen, sich mit ihm abzukoppeln. Er wird alles daransetzen, um uns davon abzuhalten, den Glauben Jesu zu verstehen und zu ergreifen. Aber gepriesen sei unser himmlischer Vater, der Seinen Sohn - Seinen rechten Arm, Seinen wahren Weinstock, Sein lebendiges Wort - gesandt hat, um uns diese Dinge zu offenbaren, damit wir zurück in Ihren Segenskanal gezogen werden und alles empfangen, was unser Vater uns durch Christus zu geben wünscht.

- *...was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habet. Und unsere Gemeinschaft ist **mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesus Christus**. Und solches schreiben wir euch, **damit eure Freude vollkommen sei**. (1.Johannes 1,3-4)*

3. Der Geist Gottes

So wie wir erkannt haben, dass der Vater die Quelle von allem ist, können wir auch mit der Schrift bestätigen, dass der Heilige Geist vom Vater selbst ausgeht.

- *Wenn aber der Beistand kommen wird, welchen ich euch vom Vater senden werde, der **Geist der Wahrheit**, der vom Vater **ausgeht**, so wird der von mir zeugen; (Johannes 15,26 Schlachter 1951)*
- *Und die Erde war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe, und **der Geist Gottes** schwebte über den Wassern. (1.Mose 1,2)*

So wie der „**Sohn Gottes**“ Besitz impliziert (d.h. der Sohn gehört zu dem Vater, Er ist Sein Sohn), so ist es auch mit dem „**Geist Gottes**“. Der Heilige Geist ist genau das, was die Bibel über Ihn sagt - der Geist Gottes. Es ist Gottes eigener Geist, der **Geist des Vaters**.

- *...denn nicht ihr seid es, die da reden, sondern **eures Vaters Geist** ist's, der durch euch redet. (Matthäus 10,20)*

Was ist ein Geist?

Schauen wir uns kurz einige andere „Geister“ in der Bibel an:

- *Und die sieben dünnen Ähren verschlangen die sieben schweren und vollen Ähren. Da erwachte der **Pharao** und siehe, es war ein Traum! Da sich aber **sein Geist** beunruhigte, ließ er am Morgen alle ägyptischen Wahrsager und Weisen rufen und erzählte ihnen seinen Traum; aber da war keiner, der ihn dem Pharao auslegen konnte. (1.Mose 41,7-8)*
- *Da sagten sie ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen geredet hatte; und als er die Wagen sah, die Joseph gesandt hatte, ihn zu führen, ward der **Geist ihres Vaters Jakob** lebendig; (1.Mose 45,27 Schlachter 1951)*

- *Aber **Sihon, der König zu Hesbon**, wollte uns nicht durch sein Land ziehen lassen; denn der HERR, dein Gott, hatte **seinen Geist** hartnäckig gemacht... (5.Mose 2,30)*
- *Und im ersten Jahr des **Kyrus, des Königs von Persien** — damit das Wort des Herrn erfüllt würde, das durch den Mund Jeremias ergangen war —, da erweckte der Herr **den Geist des Kyrus**, des Königs von Persien, sodass er durch sein ganzes Königreich, auch schriftlich, bekannt machen und sagen ließ: (Esra 1,1))*

Es gibt viele weitere Beispiele, aber ich denke, der Punkt ist klar. In keinem anderen Fall würden wir uns den Geist einer Person als etwas anderes vorstellen als das: ihr eigener Geist, d.h. ihr Verstand, ihre Gedanken und ihren Charakter. Warum sollten wir uns also ein eigenständiges, drittes Wesen vorstellen, wenn die Bibel von dem „Geist Gottes“ spricht? Der Vater ist ein allmächtiges, allgegenwärtiges Geistwesen und kann deshalb körperlich auf dem Thron des Himmels sitzen und doch hier auf Erden im Geist gegenwärtig sein.

- *...denn **der Vater** sucht solche Anbeter. **Gott ist Geist**, und die **ihn** anbeten, müssen **ihn** im Geist und in der Wahrheit anbeten. (Johannes 4,23.24 Schlachter 1951)*

Durch den Sohn

Denke daran, dass es dem Vater gefallen hat, dass die ganze Fülle der Göttlichkeit in Seinem Sohn wohnen sollte. Deshalb ist Jesus mit dem Geist Seines Vaters erfüllt - Sie sind eins im Geiste. Jesus wurde hervorgebracht, um Gottes „rechter Arm“ zu sein - der Kanal, durch den Gott Seiner Schöpfung Seine Herrlichkeit offenbaren würde.

- *Solches redete Jesus und ging hinweg und verbarg sich vor ihnen. Wiewohl er aber so viele Zeichen vor ihnen getan hatte, glaubten sie nicht an ihn; auf daß das Wort des Propheten Jesaja erfüllt würde, welches er gesprochen hat: «Herr, wer hat dem geglaubt, was wir gehört haben, und wem wurde **der Arm des Herrn** geoffenbart?» (Johannes 12,37.38 Schlachter 1951)*

So wie der Vater die ganze Schöpfung durch Seinen Sohn gewirkt hat, so empfangen auch wir durch Jesus den Geist Gottes.

- *Nun aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst ferne waret, nahe gebracht worden durch das Blut Christi ... denn **durch ihn** haben wir beide den Zutritt **zum Vater in einem Geist**. (Epheser 2,13.18)*

Das Buch Johannes wird so wunderbar lebendig, wenn wir diese mächtige Wahrheit verstehen.

- *An jenem Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und **mich ihm offenbaren**. Da spricht zu ihm Judas, nicht der Ischariot: Herr, wie kommt es, daß du **dich uns offenbaren** willst und nicht der Welt? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird ihn lieben, und **wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen**. (Johannes 14,20-23 Schlachter 1951)*

Der Heilige Geist ist nichts anderes als der Geist Christi und Seines Vaters, und wir können Ihren Geist in uns wohnen haben! Wir sehen, dass die Begriffe „Gottes Geist“ und „Christi Geist“ austauschbar verwendet werden können, weil sie einen gemeinsamen Geist haben:

- *Ihr aber seid nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn anders **Gottes Geist** in euch wohnt; wer aber **Christi Geist** nicht hat, der ist nicht sein. Wenn aber **Christus in euch** ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. (Römer 8,9-10 Schlachter 1951)*

Als Christus ein Teil der Menschheit wurde, kleidete Er Seine Göttlichkeit in Menschlichkeit.

- *...der, als er in der **Gestalt Gottes** war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; sondern er entäußerte sich*

*selbst, nahm die **Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen**; (Philipper 2,6-7)*

Und doch war Er immer noch vom Geist Seines Vaters erfüllt, und durch diese ununterbrochene Einheit mit dem Vater war Er in der Lage, alle Kräfte des Feindes zu überwinden, der Sünde in Seinem eigenen Leib zu widerstehen und die Auswirkungen der Sünde im Leben anderer zu zerstören - Kranke zu heilen, Dämonen auszutreiben und Tote auferstehen zu lassen.

- *Siehe, das ist mein Knecht, auf den ich mich verlassen kann, mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat. **Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt**; er wird das Recht zu den Völkern hinaustragen. (Jesaja 42,1 Schlachter 1951)*
- *Glaubst du nicht, **daß ich im Vater bin und der Vater in mir ist**? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst, sondern **der Vater, der in mir wohnt, tut die Werke**. (Johannes 14,10 Schlachter 1951)*

Einen „anderen“ Beistand /Tröster senden

Nach Seiner siegreichen Auferstehung wurde der verherrlichte Jesus der Kanal, durch den die Menschheit Zugang zu eben diesem Geist bekam. Deshalb konnte der Heilige Geist, nach Christi Himmelfahrt als „der Tröster“ bekannt, Seinen Jüngern erst an Pfingsten geschenkt werden.

- *Das sagte er aber von dem Geiste, den die empfangen sollten, welche an ihn glaubten; denn der heilige Geist war **noch nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht war**. (Johannes 7,39 Schlachter 1951)*
- *Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, daß ich hingehe; denn **wenn ich nicht hingehe, so kommt der Beistand nicht zu euch**. Wenn ich aber hingegangen bin, will ich ihn zu euch senden. (Johannes 16,7)*

Erst als Christus in den Himmel zurückkehrte, um verherrlicht zu werden, und Sein Werk im himmlischen Heiligtum als unser Hohepriester weiterführte, konnte der Vater die Gabe des Geistes durch Ihn zu Seinen wartenden Jüngern senden. Jetzt war der Weg in das Allerheiligste offenbart.

- *Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dafür sind wir alle Zeugen. Nachdem er nun durch die rechte Hand Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des heiligen Geistes **vom Vater empfangen hat, hat er das ausgegossen**, was ihr jetzt sehet und höret. (Apostelgeschichte 2,32.33 Schlachter 1951)*
- *Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unsren Schwachheiten, sondern der in allem gleich wie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde. (Hebräer 4,15 Schlachter 1951)*
- *Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen **anderen Beistand** geben, daß er bei euch bleibt in Ewigkeit, **den Geist der Wahrheit**, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet ihn nicht und erkennt ihn nicht; **ihr aber erkennt ihn**, denn **er bleibt bei euch und wird in euch sein**. Ich lasse euch nicht als Waisen zurück; ich komme zu euch. Noch eine kleine Weile, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich; weil ich lebe, sollt auch ihr leben! (Johannes 14,16-19)*

Der Tröster konnte nicht gesandt werden, bis Jesus verherrlicht war, doch Jesus sagte: „Er bleibt bei euch“ in der Gegenwartsform, aber „wird in euch sein“ in der Zukunft. Mit den Worten „Ihr aber erkennt ihn“ und „Er bleibt bei euch“, identifizierte Christus sich selbst, erfüllt vom Geist Seines Vaters, als genau dieser Beistand oder Tröster. Obwohl Er derzeit persönlich *bei ihnen* blieb, in Zukunft würde Er *in ihnen* sein durch den Heiligen Geist.

Das griechische Wort für „Tröster“ ist „*parakletos*“. Johannes ist der einzige Autor, der diesen Begriff viermal in seinem Evangelium und einmal im 1. Johannesbrief benutzte. Trotz der weit verbreiteten Ansicht, dass der Tröster eine dritte Person ist, die sich vom Vater und Christus unterscheidet, hatte Johannes in seinen Schriften eigentlich beabsichtigt, dass es keinen Zweifel darüber geben sollte, auf wen er sich bezog. Leider wurde sein Bemühen um Klarheit durch die Übersetzung verdeckt. In 1.

Johannes 2,1 identifiziert er genau, über wen er spricht, aber dieser Begriff „*parakletos*“ wurde hier mit „Fürsprecher“ anstelle von „Beistand“ oder „Tröster“ übersetzt.

- *Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt! Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen **Fürsprecher** bei dem Vater, **Jesus Christus**, den Gerechten; (1.Johannes 2,1 Schlachter 1951)*

Also könnte es auch so heißen: „Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen **Beistand** (oder Tröster) bei dem Vater, **Jesus Christus**, den Gerechten;“ (1.Johannes 2,1)

Unser „*parakletos*“, unser „Beistand“, unser „Tröster“, ist niemand anderes als Jesus Christus! Aber warum sagt dann Christus in Johannes 14,16, dass der Vater **einen anderen** Beistand senden wird? Bedeutet das nicht, dass es eine separate Person sein muss?

Es gibt zwei griechische Wörter, die mit „*anderer*“ übersetzt werden – „*allos*“ und „*heteros*“. Während „*heteros*“ „*ein anderer einer unterschiedlichen Sorte*“ bedeutet (z.B. „Darf ich eine andere Apfelsorte probieren?“), bedeutet „*allos*“ „*ein anderer von der gleichen Sorte*“ (z.B. „Diese grünen Äpfel sind köstlich! Darf ich noch einen anderen haben?“). Das Wort, das Christus in diesem Text benutzte, war „*allos*“. Deshalb sagte Er ihnen nicht, dass der Vater einen *unterschiedlichen* Beistand (Tröster) senden würde, sondern einen Beistand *gleich* zu dem Einen, der gerade bei ihnen war! Der Vater hatte Christus gesandt, um ihr Beistand und Tröster zu sein, in einem Leib aus Fleisch und Blut, und würde Ihn erneut senden, diesmal im Geist.

- *...denn **worin er selbst gelitten hat**, als er versucht wurde, kann er denen helfen, die versucht werden. (Hebräer 2,18)*

Christus allein kann uns den Sieg über die weltlichen Versuchungen geben, denn Er hat über unsere gefallene menschliche Natur und über die Sünde triumphiert. Wir sollten auch kein Problem mit der Tatsache haben, dass Christus, während Er „*den Beistand*“ (oder *Tröster*) beschreibt, von sich selbst in der dritten Person spricht, weil Er dies während Seines gesamten Wirkens sehr oft getan hat. (**Matthäus 13,41; 24,27,30; Markus 10,33.34.45; Lukas 17,24; 18,8; Johannes 10,2-4; 17,1-3** usw.)

Nur ein Weg

Erinnern wir uns daran, dass uns 1.Timotheus 2,5 sagt: „Denn es ist ein Gott und **ein Mittler** zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus,“ Da ist nur ein Mittler – ein Fürsprecher.

- *Ebenso kommt aber auch **der Geist** unserer Schwachheit zu Hilfe. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; aber **der Geist selbst tritt für uns ein** mit unausgesprochenen Seufzern. (Römer 8,26 Schlachter 1951)*

Lassen wir die Heilige Schrift sich selbst interpretieren: Wer ist es, der für uns eintritt?

- *Wer will verdammen? **Christus**, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten Gottes ist, **der uns auch vertritt?** (Römer 8,34 Schlachter 1951)*
- *Daher kann er (**Christus**) auch bis aufs äußerste die retten, welche durch ihn zu Gott kommen, da er immerdar lebt, **um für sie einzutreten!** (Hebräer 7,25 Schlachter 1951)*

Jesus selbst ist dieser eine Mittler, dieser eine Fürsprecher zwischen Gott und den Menschen. Er ist der einzige Kanal, der einzige Weg, wie wir mit dem Vater eins werden können.

- ***Ich in ihnen und du in mir**, auf daß sie zu vollendeter Einheit gelangen, damit die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst. (Johannes 17,23 Schlachter 1951)*
- *Weil ihr denn Söhne seid, hat Gott **den Geist Seines Sohnes** in eure Herzen gesandt, der schreit: Abba, Vater! (Galater 4,6 Schlachter 1951)*
- *Nach dieser Seligkeit suchten und forschten die Propheten, die von der euch widerfahrenen Gnade geweissagt haben. Sie forschten, auf welche und welcherlei Zeit **der Geist Christi in ihnen** hindeute, der die für Christus bestimmten Leiden und die darauf folgende Herrlichkeit zuvor bezeugte. (1.Petrus 1,10.11 Schlachter 1951)*

- ...denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, daß er ihn belehre? Wir aber haben **Christi Sinn**. (1.Korinther 2,16 Schlachter 1951)
- So steht auch geschrieben: Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele; **der letzte Adam** zu einem **lebendigmachenden Geiste**. (1.Korinther 15,45 Schlachter 1951)

Mögen wir alle darum beten, den einzigen lebensspendenden Geist zu empfangen - den Geist unseres Erlösers, Ihn selbst!

- **Siehe, ich stehe vor der Tür** und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so **werde ich zu ihm hineingehen** und das Mahl mit ihm essen und er mit mir. (Offenbarung 3,20)

Christus will uns mit genau dem Geist erfüllen, den Er von Seinem Vater hat, damit wir dieselbe Macht haben können, die Er auf dieser Erde hatte, um die Versuchungen dieser Welt zu überwinden und ein siegreiches christliches Leben zu führen. Nur durch Ihn können wir verwandelt werden, Tag für Tag, um Gottes Bild so widerzuspiegeln, wie Er es tut.

- **Der Herr aber ist der Geist; und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit**. Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen wie in einem Spiegel, **werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit**, nämlich **vom Geist des Herrn**. (2.Korinther 3,17.18)
- Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und Sinne bewahren **in Christus Jesus!** (Philipper 4,7 Schlachter 1951)
- Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, **wird er euch in die ganze Wahrheit leiten**; denn er wird nicht von sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. (Johannes 16,13 Schlachter 1951)
- **Ich vermag alles durch den, der mich stark macht**. (Philipper 4,13 Schlachter 1951)

Der Vater und der Sohn sehnen sich danach, durch den Geist bei dir zu bleiben, um dir die Kraft zum Überwinden zu geben, dich in alle Wahrheit zu führen und dir den Frieden zu geben, der allen Verstand übersteigt. Wirst du es zulassen?

- *...nämlich das Geheimnis, das vor den Zeitaltern und Geschlechtern verborgen war, **nun aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist**, denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Völkern sei, nämlich: **Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit**. Den verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, um einen jeden Menschen vollkommen **in Christus** darzustellen, wofür auch ich arbeite und ringe nach **der Wirksamkeit dessen, der in mir wirkt in Kraft**. (Kolosser 1,26-29 Schlachter 1951)*
- *Und nicht mehr lebe ich, sondern **Christus lebt in mir**; was ich aber jetzt im Fleische lebe, das **lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes**, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. (Galater 2,20 Schlachter 1951)*

Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, und durch Ihn wurden alle Dinge erschaffen. (Kolosser 1,15.16)

Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich! (Johannes 14,6)

Warum erschuf Gott, der Vater, alles durch Christus, Seinen Sohn? Warum hat Gott einen Sohn? Warum müssen wir durch den Sohn zum Vater kommen? Die Antworten zu diesen Fragen stehen im Mittelpunkt der Wissenschaft der Erlösung.

Wenn es uns gelingt, die Beziehung zu verstehen, die Gott zu Seinem einzig geborenen Sohn unterhält, und Ihre Beziehung zu dem Rest des Universums, haben wir den Schlüssel gefunden, um die Schöpfung selbst zu verstehen und alles, was in ihr enthalten ist. Denn alles wurde in diesem Muster von Vater und Sohn erschaffen, und in dieser Beziehung findet sich das liebevolle Vorbild für alle anderen Beziehungen.

